

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1990-1991)
Heft: 33

Rubrik: Notizen zur Szene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hedwig Gansinger



Auf der Fahrt mit der Berliner U-Bahn den Urlaub geniessend und sich durch das bunte Leben in Kreuzberg ablenken lassend vom immer gleich langweiligen Zürich, erblickt frau plötzlich ein Plakat, welches für die **Frauenbibliothek Zürich** wirbt. Liegt es wohl daran, dass die Berlinerinnen eine kleinere Auswahl an Frauenliteratur haben? Wohl kaum, auf diesem Plakat wird nach der Frauenbibliothek Zürich auch noch für die anderen Frauenbibliotheken und Archive des deutschen Sprachraumes geworben.

Die **Männerbewegung**, es gibt sie! Doch freuet Euch nicht zu früh, Frauen. Sie spielt sich erst in den Muskeln der Herren ab. Bis sie ins Hirn übergreift, wird es wohl noch eine Weile dauern. MMM, ich meine die Orangen, übertrifft sich in Sachen Werbung für seinen Fitnessclub. Da builden im DIN A4-Format eine Frau und ein Mann ihre Bodies: Untenstehender Kommentar: Männer- und Frauenbewegung.

Kaum hat das **Gleichstellungsbüro** in Basel seine Pforten geöffnet, gibt es auch schon die ersten Personalprobleme. Zwei leitende Angestellte und ihre Sekretärin sollten doch auskommen, würde frau denken, besonders wenn sich die Sekretärin nicht nur mit Tippen zufrieden gibt, sondern auch noch andersweitig interessiert ist. Doch das führt offenbar zu Problemen bei ihren (weiblichen) Vorgesetzten. Sie wurde kurzerhand entlassen. Gleichstellung zwischen Frau und Mann: Ja, und zwischen Frau und Frau??

Im Frauenbuchladen ging eine Bestellung der **Rentenanstalt** ein. Sie bestellte die Broschüren über sexistischen Sprachgebrauch. Ei, ei, ei, freut sich frau, endlich tut sich was. Doch schnell ists wieder vorbei mit der Freude, war doch die Anrede des Briefes an den Frauenbuchladen: «Sehr geehrte Herren»... Hoffentlich nützt die Lektüre der Broschüre.

Am späten Abend des 6. Januar verlässt **R.** den Frauentheatertreff, um an einem anderen Ort weiterzufesten. Wohl gemerkt, **im Dirndl** und mit gefültem Apfelkorb. Da sie nicht immer so geschwätzig sein möchte, verrät sie ihren Mittheaterinnen nur Strasse und Nummer ihrer nächsten Station. Da Frauen ja bekanntlich so neugierig sind, können es die «Club-Sandwicherinnen» nicht lassen, vom 111 alle Mieterinnennamen des mysteriösen Hauses zu verlangen. Prompt stossen sie auf eine bekannte Person. Sie wählen die Telefonnummer und fragen nach R. Dieselbe, vor ein paar Minuten tatsächlich an besagtem Ort eingetroffen, nimmt erstaunt den Hörer entgegen. Ertappt. R. erschrickt so sehr, dass sie abschliessend für eine ganze Woche das Bett hüten muss.

Tja, liebe R., das «Jüpchen-tragen» zu dieser kalten Winterszeit wird dabei wohl auch nicht eine unwesentliche Rolle gespielt haben.

Am 28. Januar fand bei grosser Teilnahme von ca. 14 Frauen in den Räumen des Balance eine **Frauen-Jassmeisterinnenschaft** statt. Die FRAZ war grad durch drei Frauen vertreten. Eine verlor, leider auch noch den Trostpreis, eine klassierte sich im Mittelfeld und eine, Nadja, die gewann den Früchtekorb. Dies zeigt doch wieder einmal, dass die Redaktorinnen auch ausserhalb der FRAZ-Räume ein äusserst ausgeglichenes Team bilden.

Wir alle sind glücklich, dass wir für unsere Frauenanlässe die renovierte **Kanzleiturnhalle** wieder benützen können. Besonders erfreut ist die Kanzleilakochgruppe. Hinter der Bar trampen sie sich nun dauernd auf den Füssen herum, und ihre immer noch im Kanzleicafé gekochten 80 Menus haben auf den Herdplatten der neuerstellten Küche überhaupt keinen Platz. Aber wir Frauen sind ja anspruchslos und können auch lauwarme bis kalte Mahlzeiten geniessen. Ausserdem sollen wir dankbar sein, dass uns einmal im Monat die ganze Turnhalle zur Verfügung steht. Das ist schliesslich nicht selbstverständlich.

Erstaunlich, dass die vom Staat aufgrund des 1991-Festes unterstützte Frauenprojektgruppe **«Labyrinthplatz Zürich»**, die bereits ein halbjährliches Programm festgelegt und ausgeschrieben hat, ihre Intention nicht preisgeben will, auch nicht erklären kann, was «Labyrinth» für sie eigentlich bedeutet. Weshalb denn diese Geheimnistuerei?

Meitlitreff in Schwamendingen. Im Begegnungszentrum Roswiesen (Roswiesenstrasse 138) führen zwei Mitarbeiterinnen der Kirchgemeinde Schwamendingen einen Meitlitreff, wo Mädchen mehr **Initiative und Eigenständigkeit** entwickeln können als in den gemischten Jugendtreffs. Programmbeispiele: **Schmuck selber machen, Kochen, Kosmetik herstellen.** (TA, 22.1.90).

Bravo! Endlich wird hier wieder einmal echt emanzipatorisch durchgegriffen.

NOTIZEN ZUR

S

Z

F

M

E